

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Dagmar Enkelmann und der Gruppe
der PDS/Linke Liste
— Drucksache 12/2373 —**

Autobahntrasse Dresden – Prag A 13

Mehrere Initiativgruppen von Bürgerinnen und Bürgern aus Sachsen wandten sich an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, die Vorbereitungen für den Bau der A 13 gründlich zu prüfen.

1. Welche Vorstellungen gibt es über eine mögliche Trassenführung?

Zur Zeit wird eine verkehrswirtschaftliche Untersuchung durchgeführt mit dem Ziel, die künftige Trasse der neuen Autobahn zu ermitteln. Diese Untersuchung schließt sowohl einen verkehrlichen Teil als auch eine ökologische Untersuchung des betroffenen Raumes ein. Dabei werden fünf Korridore untersucht.

Diese Korridore sind:

1. Chemnitz – Reitzenhain,
2. Freiberg – Cämmerswalde,
3. Südwestraum Dresden – Pirna,
4. Nordostraum Dresden – Pirna,
5. Weißenberg – Zittau.

Ergebnisse der Untersuchungen werden bis Mitte des Jahres vorliegen.

2. Wie hoch ist in der Gegenwart das Verkehrsaufkommen auf der E 55 im Raum Dresden bis zur Bundesgrenze?
Welchen Anteil nimmt dabei der LKW-Verkehr ein?

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministers für Verkehr vom 21. April 1992 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Frage-Text.

Auf der B 170 beträgt der durchschnittlich tägliche Verkehr (DTV, Kfz/24 h)

- zwischen Dresden und Dippoldiswalde 18 000 bis 15 000,
- ab Dippoldiswalde 9 000.

Der Güterverkehrsanteil liegt bei 15 %.

3. Inwieweit ist vorgesehen, eine Entlastung des Straßenverkehrs durch eine Anbindung des Güterfernverkehrs an die Schiene zu erreichen?

Für den Großraum Dresden als ein bedeutendes Wirtschaftszentrum ist der Neubau eines Terminals des Kombinierten Verkehrs (KV) vorgesehen, der in Verbindung mit der geplanten Einrichtung eines Güterverkehrszentrums (GVZ) günstige Voraussetzungen für die Vernetzung zwischen Schiene und Straße schafft.

4. In welchem Maße wird sich die Luftbelastung für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Dresden erhöhen?

Der Bau der Autobahn wird zur Verminderung des Verkehrs und der Schadstoff-Emissionen auf anderen Straßen, wie z. B. der B 170 und B 172, führen. Darüber hinaus wird die Autobahn zum Abbau von Staus im Raum Dresden und dadurch ebenfalls zur Verringerung der Schadstoff-Emissionen beitragen.

Allerdings wird die Autobahn höheren Verkehr und örtlich höhere Schadstoffkonzentrationen zur Folge haben. Eine Bilanz der Schadstoff-Emissionen und Untersuchungen über die örtliche Schadstoffverteilung liegen bisher nicht vor.

Zur Klärung der Luftbelastung für den Raum Dresden ist ein spezielles Gutachten in Auftrag gegeben worden.

5. Hält die Bundesregierung den Bau einer Autobahn in einem ohnehin schon ökologisch hochbelasteten Raum wie Dresden für umweltverträglich?

Zur Klärung der Umweltverträglichkeit sind die Untersuchungen in den Korridoren noch im Gange.

Die Bundesregierung hält die durch Lärm und Schadstoffe der Autobahn zu erwartenden Probleme grundsätzlich für lösbar.

6. Inwieweit werden durch den Bau der A 13 Dresdener Naherholungsgebiete wie der Zschoner-, Plauensche-, Nöthnitz- und Lockwitzgrund berührt?

Im Zuge des Korridors Südwestraum Dresden – Pirna müssen die genannten Täler durch Brücken überquert werden. Dadurch können Eingriffe weitgehend vermieden werden.

7. In welchem Maße kalkuliert die Bundesregierung irreparable Schäden in der Sächsischen Schweiz, z. B. Grundwasserabsenkung durch Abholzungen, Steinzerstörungen, Veränderungen der Ökosysteme, ein?

Die Bundesregierung geht davon aus, daß Schäden der genannten Art entweder vermieden werden können – z. B. durch eine geeignete Linienführung und die Anwendung umweltschonender Bauverfahren – oder durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege ausgeglichen werden können.

Eine Klärung der Detailfragen bleibt der weiteren Umweltverträglichkeitsprüfung vorbehalten.

8. Wie ernst nimmt die Bundesregierung Untersuchungen, z. B. an der TU Dresden, des ökologischen Ärztebundes Deutschland e. V., des Entwicklungsförderungsfonds Dresden e. V. sowie der Schutzgemeinschaft Sächsische Schweiz e. V., und inwieweit bezieht sie diese in ihre Planungen ein?

Die Bundesregierung geht jedem konstruktiven Hinweis nach. Sie verfolgt das Ziel, durch nachfolgende Untersuchungen und Gutachten die öffentlichen Diskussionen für eine leistungsfähige und umweltverträgliche Verkehrsverbindung zwischen dem Freistaat Sachsen und Böhmen zu versachlichen. Vorgelegte Untersuchungen sowie Anregungen von Instituten, Verbänden, z. B. TU Dresden, Schutzgemeinschaft Sächsische Schweiz e. V. u. a., werden in die weiteren Untersuchungen mit einbezogen.

Druck: Thenée Druck, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67

Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51, Telefax (02 28) 36 12 75
ISSN 0722-8333